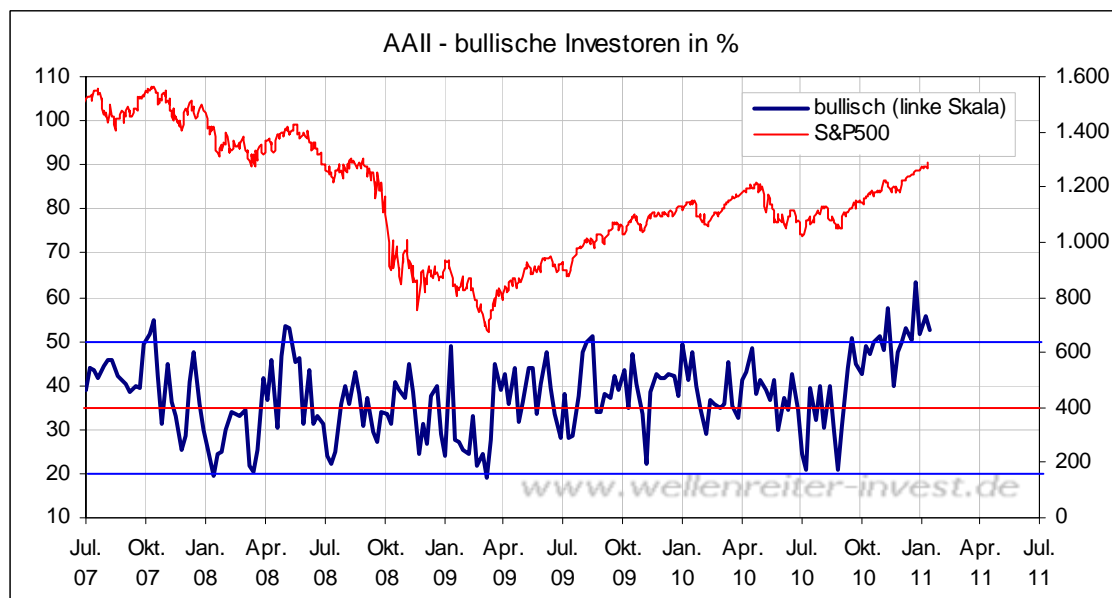
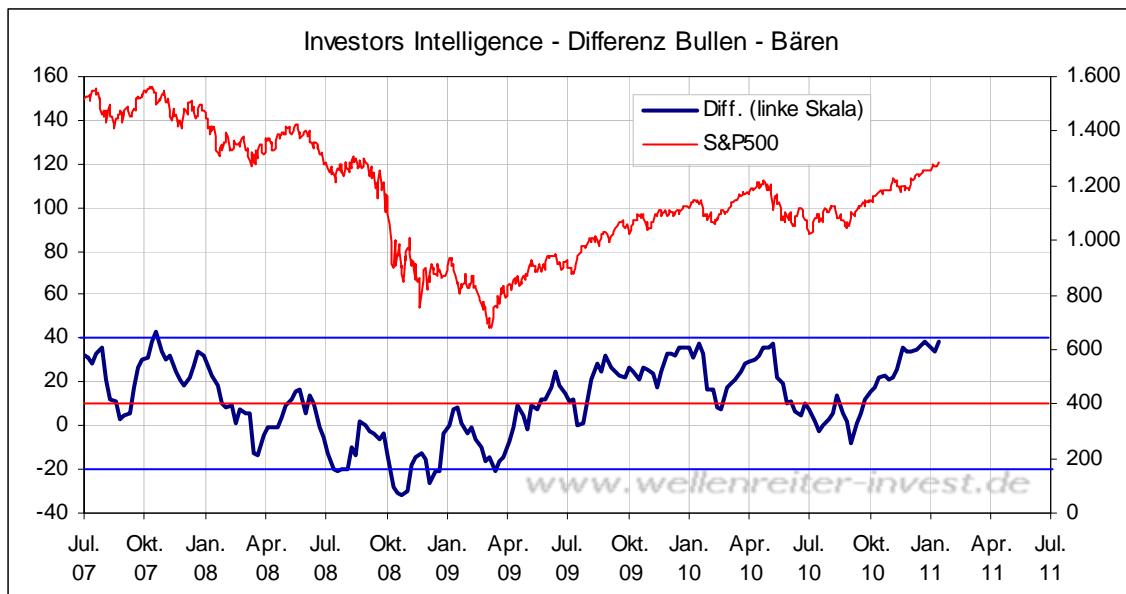


Donnerstag, den 13. Januar 2011

Das Sentiment zeigt weiterhin hohen Optimismus an. Der Anteil der bullischen Privatinvestoren beträgt laut AAI 52,3 Prozent. Der extreme Ausschlag von Weihnachten (bullischer Anteil 63,3%) wurde nicht wieder erreicht.

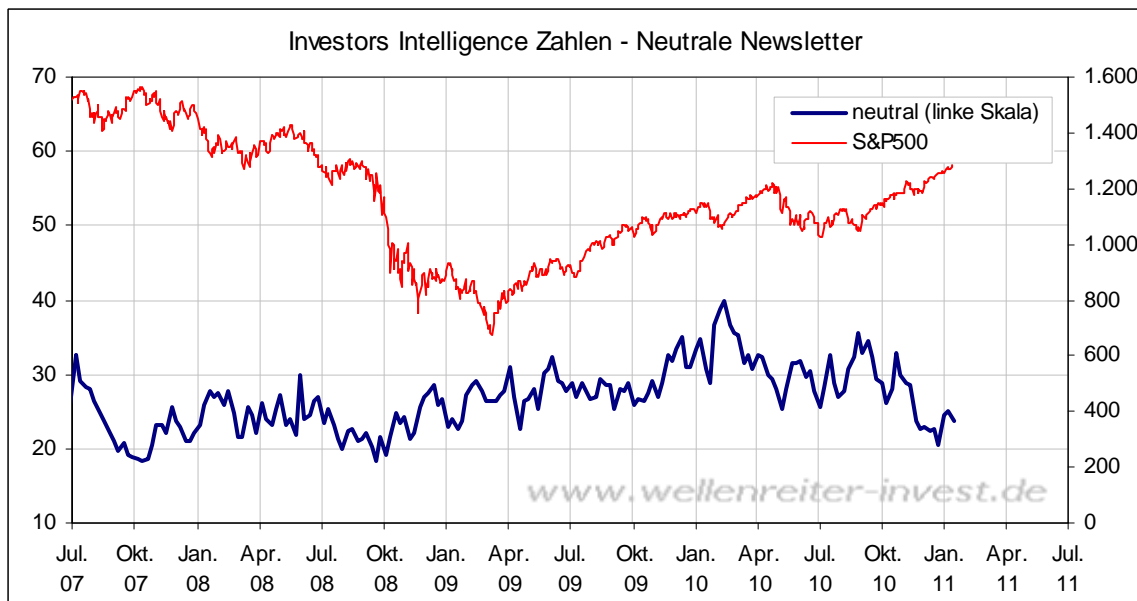


Die US-Börsenbriefschreiber stellen ein weniger volatiles Klientel dar. In der Anfangsphase der Aufwärtsbewegung ab September hinkten sie der AAI-Bullishness hinterher. In der aktuellen Phase einer schon fortgeschrittenen bullischen Bewegung lassen sie sich nicht ins Boxhorn jagen und bleiben stur bullish (aktuell bei 52,3%). Betrachtet man die Differenz zwischen Bullen und Bären, so ist diese höher als an Weihnachten (nächster Chart).



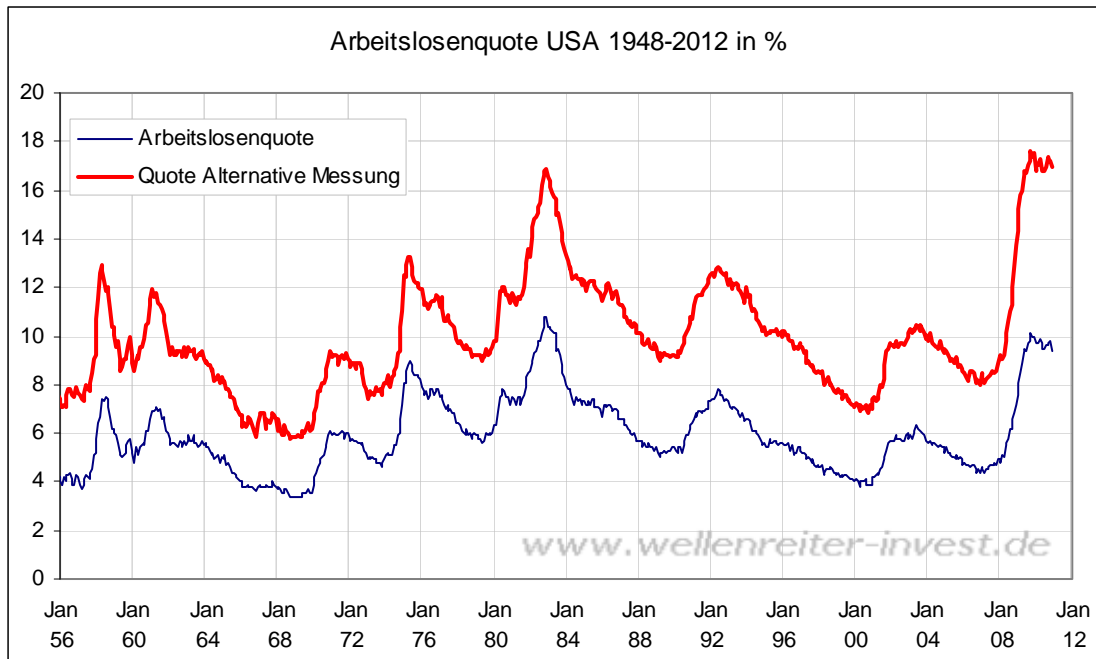
Überhaupt befindet sich diese Differenz auf dem höchsten Stand seit Oktober 2007.

Der Blick auf die Newsletter mit neutralem Status zeigt, dass dieser in den letzten Wochen so gering ist wie zuletzt im Oktober 2007 und im Oktober 2008.



Das bedeutet: Die Unsicherheit ist raus. Man ist entschieden. Entweder bullish (die meisten) oder baerisch (mit 19,1 Prozent nur wenige). Ist jemand neutral, hält er sein Pulver trocken. Aber wenn keiner mehr neutral ist, wer investiert dann noch Geld in die eine oder andere Richtung? Kann aus dem Bärenlager noch etwas kommen? Wenn, dann nicht mehr viel. Bei einem Anteil von 19,1% Bären ist der Bodensatz erreicht. Deshalb auch das beständig geringe Aufwärtsvolumen bei steigenden Kursen.

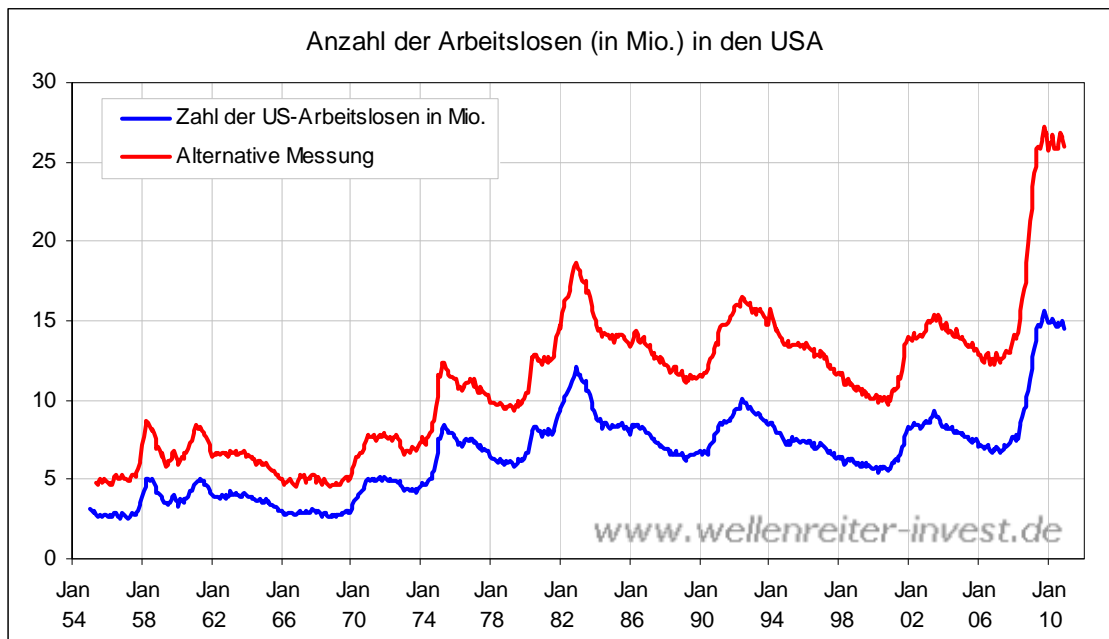
Noch einige Worte zur US-Arbeitslosigkeit. Die alternative Messung der Arbeitslosigkeit berücksichtigt all diejenigen, die Arbeiten wollen, aber keine entsprechende Stelle finden. Darin enthalten sind auch diejenigen, die gezwungenermaßen Teilzeit arbeiten, aber eigentlich Vollzeit arbeiten möchten. Diese Quote beträgt aktuell 16,9 Prozent. Sie wird offiziell vom US-Arbeitsministerium veröffentlicht.



Wie der obige Chart zeigt, hat diese Quote das Hoch von 1982 überschritten, während die enge Arbeitslosenquote (derzeit 9,4%) unterhalb dieses Hochs liegt.

Hinter der Quote stecken Menschen. Deshalb sollte man nicht nur auf die Quote, sondern auch auf die absoluten Zahlen schauen (nächste Seite).

Eng gefasst sind aktuell 14,5 Mio. Menschen in den USA arbeitslos. Im Rahmen der alternativen Messung steigt diese Zahl auf 26 Mio. Personen.



Auf dem Höhepunkt der großen Depression im Jahr 1933 wurden 13,04 Mio. Arbeitslose gezählt. Diese Zahl wird heute absolut betrachtet übertroffen.

Fazit: Derzeit leiden mehr Menschen in den USA unter Arbeitslosigkeit als während der großen Depression. Allerdings haben viel mehr Menschen heutzutage Arbeit im Vergleich zu damals. Im Jahr 1933 betrug die Einwohnerzahl der USA 122 Mio., aktuell leben 312 Mio. Menschen in den USA. Die Arbeitslosenquote betrug auf dem Höhepunkt der großen Depression 23 Prozent. Dennoch ist eine Zahl von 26 Millionen Amerikanern, die unter den Folgen eines mangelnden Arbeitsplatzangebots leiden, eine erschreckend hohe Zahl.

Das aktuelle Verlaufsmuster ist anders als im Topping-Prozess von 1982. Damals fiel die Arbeitslosenquote nach dem Erreichen des Höhepunktes sehr rasch. Aktuell erreichte die US-Arbeitslosenquote im Oktober 2009 ihren Höhepunkt. Seither bewegt sie sich seitwärts mit leicht fallender Tendenz. Die neuesten Wirtschaftsdaten weisen allesamt auf eine deutliche Erholung im Arbeitsmarkt hin. Danach müsste die Quote in den kommenden Monaten weiter fallen.

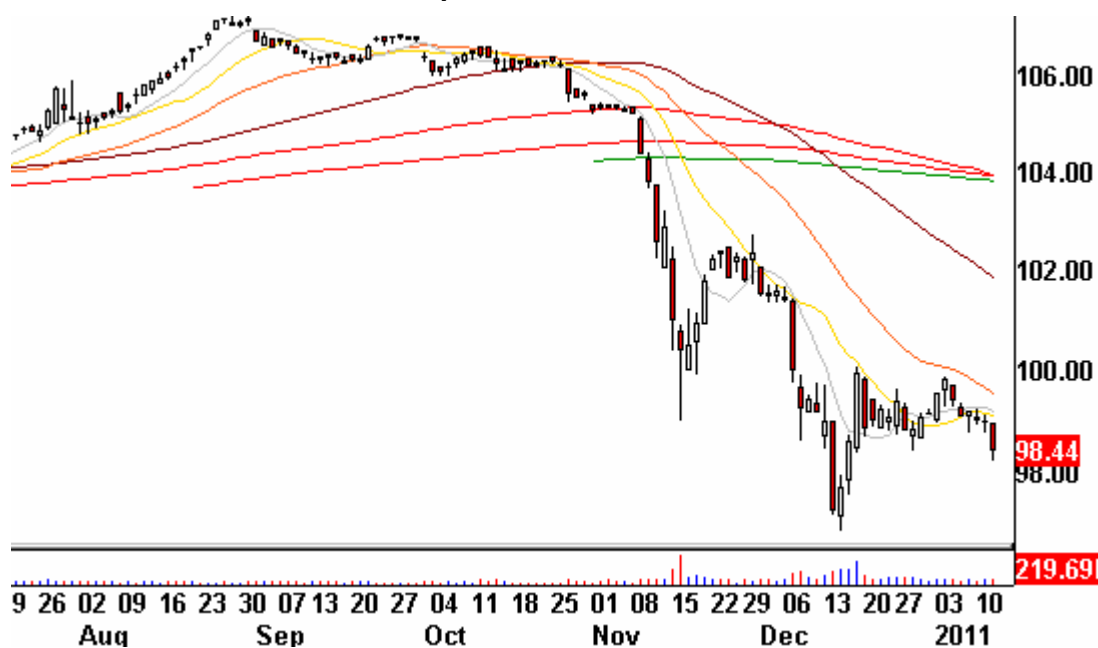
Letztendlich ist es ein Wettlauf mit der Zeit: Wie rasch und wie weit kann die Arbeitslosigkeit zurückgehen, bis die nächste Rezession (möglicherweise in 2012) zuschlägt? Sollte die offizielle Quote (aktuell 9,4%) bis dahin nur auf 7 bis 8 Prozent zurückgegan-

gen sein, hätte man eine höhere Basis, von der aus der nächste deutliche Anstieg starten würde. Dieser dürfte die 10 Prozent-Marke deutlich überschreiten.

Wie lange hält eine Gesellschaft eine derart hohe Arbeitslosenquote aus, ohne dass es in ihrem Inneren zu Veränderungen kommt? Ich denke da an einen zweiten Schub für die Tea Party Bewegung und eventuell an Aufstände von verbitterten Menschen, die nichts mehr zu verlieren haben. Aber vielleicht resignieren sie auch und bleiben ruhig.

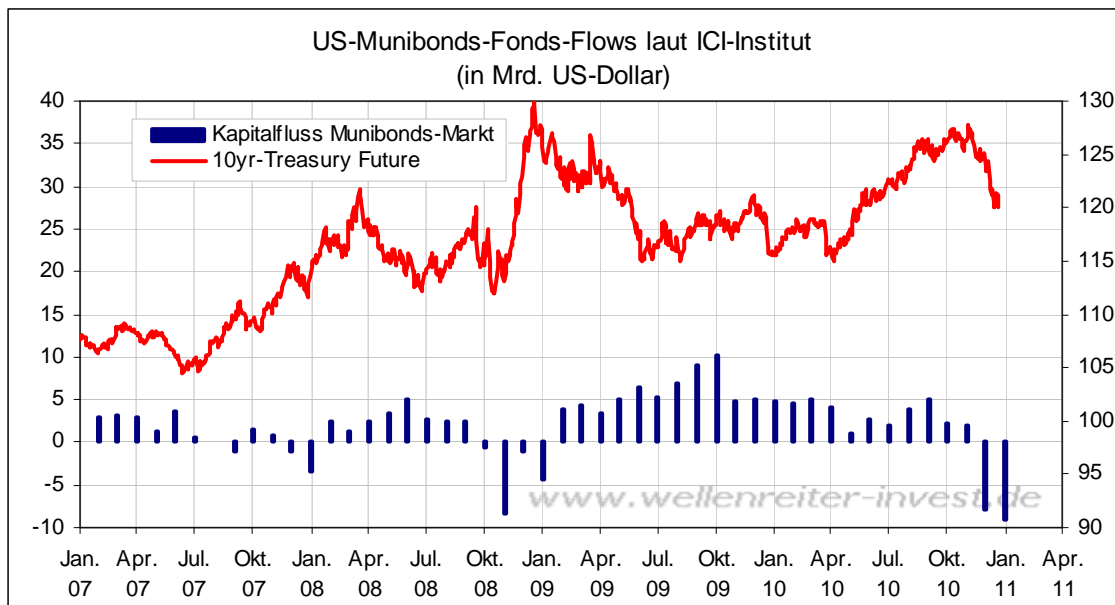
Die Debatte um die Kommunalanleihen setzt sich fort. Bill Gross verteidigt diese, kein Wunder, ist Pimco doch dort stark engagiert. Entsprechende Fonds laufen jedoch nicht so wie gewünscht.

IShares S&P National Municipal Bond Funds



Der Abwärtstrend der Kommunalanleihen ist intakt.

Die Kapitalflüsse blieben negativ, das Geld wird kontinuierlich aus Muni-Fonds herausgezogen (nächster Chart).



Der Trend setzte sich auch in der ersten Januar-Woche fort (nicht im Bild). Im Jahr 2011 dürften sich die Muni-Bonds zu einem größeren Thema entwickeln (wie im Jahresausblick angesprochen).

Die Wettervorhersage lässt für den kommenden Montag (17.01.) für Frankfurt/Oberursel eine Temperatur von neun Grad Plus erwarten. Die Anreise zu unserer Veranstaltung „Finanzmarktausblick 2011“ sollte daher unproblematisch sein. Information und Anmeldung unter <http://www.wellenreiter-invest.de/ausblick2011.veranstaltung.html>

Zu den Märkten.

963 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 787 Mio., das Abwärtsvolumen 163 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 83% vom Gesamtvolumen. 310 neue Hochs standen 42 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.755 Punkten um 84 Zähler höher (+0,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.286 Punkten um 11 Zähler höher (+0,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.737 Punkten um 21 Punkte (+0,8%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,0%.

Der Transport-Index endete bei 5.213 Punkten (+0,8%).

Größte Gewinner: Halbleiter, Papier, Banken, Broker; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 120,25 Punkten (120,31).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,35 Punkten (80,94).

Crude Öl notiert bei 91,99 (91,25) und US-Erdgas bei 4,48 Dollar (4,48)

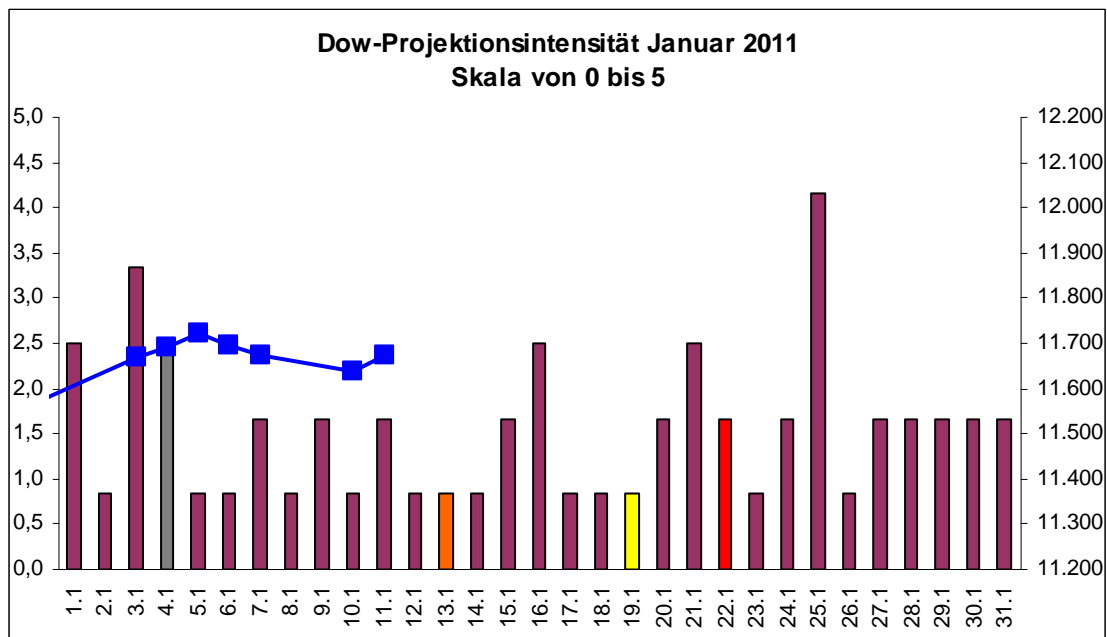
Der Goldpreis notiert bei 1.385 Dollar/Unze (1.385). Gold in Euro liegt bei 1.055.

Silber befindet sich bei 29,62 Dollar (29,80).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,1% auf 544 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 216 Punkten. Newmont Mining verlor 42 Cent und endete bei 57,79 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 3,9% auf 16,24 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 17,42 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,82. Die Equity-PCR endete bei 0,46. Die OEX-PCR endete bei 1,01. Der ISEE schloss mit 160.

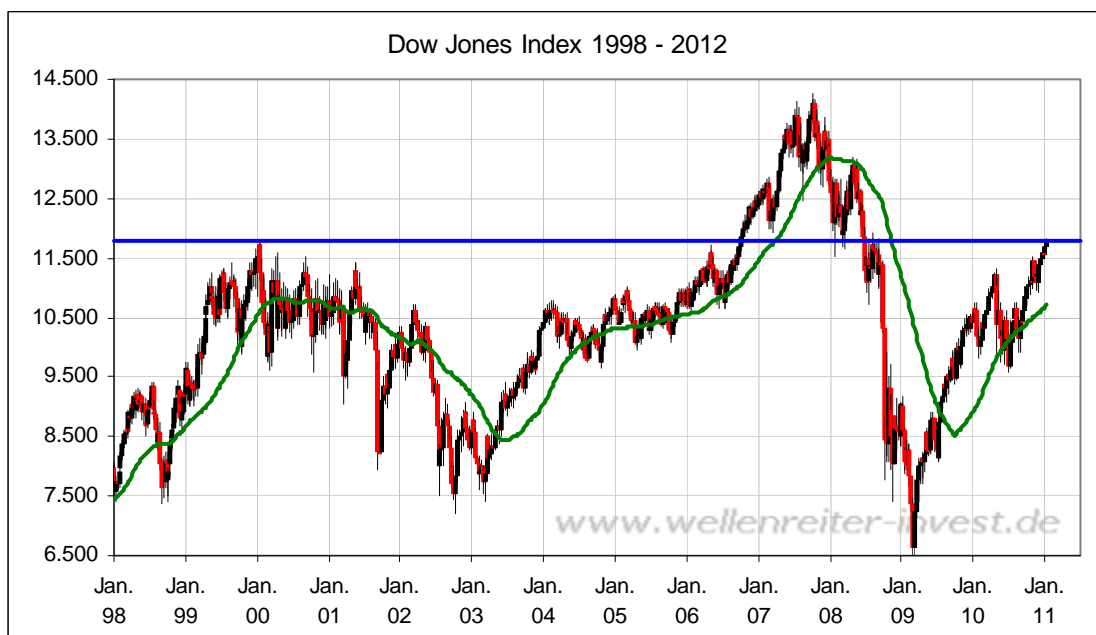
Zeitprojektionstage: 03.01., 25.01.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Muster bleibt Tag für Tag das gleiche: Die Märkte steigen bei geringem Handelsvolumen. Solange niemand den ersten Stein wirft, kann diese „Hochdriften“ noch eine Weile anhalten. Selbst wichtige Widerstände (wie im Dow Jones Index) scheinen keine Rolle zu spielen.

Der Dow Jones Index konnte gestern seinen Widerstand vom 14. Januar 2000 sowie vom 5. Januar 2011 (jeweils 11.723 Punkte) überwinden. Der US-Leitindex endete bei 11.755 Punkten.



Wir bleiben im Falle der Aktien bei unserer neutralen Einschätzung. Fakt ist, dass die Umstellung von bullish auf neutral Mitte Dezember zu früh gekommen ist. Der Markt hat schon häufiger bewiesen, dass er mit dünnem Volumen und dünner Marktbreite steigen kann. In dieser Situation passierte allerdings häufig folgendes: Wenn plötzlich Volumen in die Märkte kommt, werden die Gewinne des dünnvolumigen Anstiegs innerhalb von Tagen ausradiert.

Absacker

China kommt mit dem Gelddrucken nicht mehr nach...

<http://tinyurl.com/6ywu8tm>

(siehe auch den nachfolgenden Kommentar)

Es ist möglicherweise eine Ironie des Schicksals, dass die Inflation in China derart hart zuschlägt. Lässt sich hier von einer Katastrophenhaube sprechen? Oder ist es nicht so, dass ein normaler Boom zwangsläufig in einer galoppierenden Inflation stirbt? Sind die Probleme in China (und Indien) nur die Vorboten für eine Hyperinflation in der westlichen Welt?

Nicht einmal „Magier“ Alan Greenspan hat es geschafft, eine Überhitzung so zurückzuführen, dass daraus eine sanfte Landung entstand. Wie soll dies der chinesischen Führung gelingen? Für uns wird eine harte Landung in China – mit der schlussendlichen Konsequenz fallender Rohstoffpreise - immer wahrscheinlicher.

Ausgerechnet in der aktuellen Situation öffnet China den Yuan für den freien Handel. Ausgerechnet jetzt, wo die Inflation dort stark ansteigt. Haben wir nicht gelernt, dass man in eine Währung, die ein Land mit einer hohen Inflationsrate vertritt, besser nicht investiert? Und sollten die Rohstoffpreise fallen, so dürfte dies schlussendlich deflationäre Konsequenzen haben, die einer Hyperinflation in Europa und Amerika entgegenstehen.

Ohne Zweifel befindet sich der chinesische Yuan gegenüber dem US-Dollar im Aufwärtstrend. Sollte dieser ins Stocken geraten, dürften die Aktienmärkte Probleme bekommen.



Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.

Terminübersicht

Der Jahresausblick 2011 wurde veröffentlicht

Der Jahresausblick 2011 kann von Abonnenten (außer Schnupperabos) zum Preis von 15 Euro über den folgenden C&B-Link erworben werden: <http://tinyurl.com/35mosed>

Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung von 15 Euro unter dem Stichwort „Ausblick 2011“ auf die hier angegebene Kontoverbindung erfolgen:

<http://www.wellenreiter-invest.de/kontakt.html>

17. Januar 2011: Wellenreiter-Finanzmarktausblick 2011

Manfred Hübner, Chris Zwermann, Robert Rethfeld und Alexander Hirsekorn präsentieren in Oberursel bei Frankfurt ihren Ausblick für das Finanzmarktjahr 2011. Anmeldung hier:

<http://www.wellenreiter-invest.de/ausblick2011.veranstaltung.html>